

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Klaus Böllert vom Erzbistum Hamburg

Ostersonntag, 31. März 2024

Weltweit feiern Christen heute Ostern, die Erinnerung an die Auferstehung von Jesus und die Hoffnung auf ewiges Leben für Alle. Auch in Israel gibt es Oster-Gottesdienste. Aber ausgerechnet in der Region, wo Jesus gelebt hat und Karfreitag starb, ist den Menschen nicht zum Feiern zumute. Im Westjordanland, in Jerusalem, in Gaza. Das sagt Simon Kuhl vom katholischen Hilfswerk Missio.

„Weihnachten im vergangenen Jahr ist ausgefallen. Und man muss auch sagen: Dieses Jahr gibt es Karfreitag, aber kein Osterfest.“

Im Gazastreifen lebt noch eine kleine christliche Minderheit.

„In der einzigen katholischen Pfarrei in Gaza befinden sich noch 600 Personen. Es gibt einen Mangel an Treibstoff, es kann nicht mehr jeden Tag warm gekocht werden, die Häuser der Menschen sind nahezu vollkommen zerstört, daher haben sie jetzt Zuflucht auf dem Gelände der Pfarrei gesucht. Also die Zustände kann man nur als katastrophal bezeichnen.“

Die Partner von Missio vor Ort, das lateinische Patriarchat in Jerusalem, kann helfen und Hilfsgüter nach Gaza bringen, auch wenn es immer wieder zu Plünderungen kommt. Missio bittet um Spenden – aber auch um Gebete. Was angesichts der Zustände doch recht hilflos wirkt, oder?

„Gebete werden den Hunger nicht stillen, die ständige Angst vor den Bombardements nicht reduzieren, aber die können vielleicht etwas Hoffnung, Kraft und Resilienz geben. Wir sind je in sehr regem Austausch und nahezu jede E-Mail endet mit den Worten: Schließt uns in euer Gebet ein. Das spielt weiterhin eine sehr große Rolle.“

Danke, Simon Kuhl vom katholischen Hilfswerk Missio. Ostern 2024. Das ist ausgerechnet in der Region, in der Jesus gelebt hat, gestorben ist und nach christlichem Glauben auferstanden ist, ein trauriges Fest.